



„FRÜHLINGSERWACHEN IM THÜRINGER WALD“

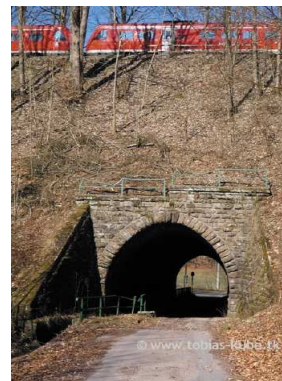
Eine „Kaffeefahrt“ rund um's Biosphärenreservat Vessertal

Motorrad und Biosphärenreservat - das beißt sich eigentlich und gleichzeitig auch nicht, geht es abseits von Höchstgeschwindigkeiten oder Maximaldrehzahlen auf auf sanfte Entdeckungs-Tour.

Bei frühlingshaften Temperaturen hat meine Honda Transalp ihre Betriebstemperatur schon erreicht, kaum dass ich Erfurt über die B 4 'gen Süden nach Arnstadt verlassen habe. Während Johann Sebastian Bach in Arnstadt viele Jahre verweilte und Orgelregister zog, mache ich natürlich (noch) keine Rast, sondern drehe am Gashahn. Auf transalpfreudigen Straßen wedel ich durchs Jonastal nach Crawinkel und ignoriere dabei die Geschwindigkeitsbeschränkungen; sehr vorsichtig ausgelegte, finde ich. Karg, aber interessant ist das Muschelkalkgelände, das die Straße säumt, aber Abstecher verbietet, weil hier militärhistorische Geheimnisse erforscht werden.

Da ich eh an anderen Entdeckungen interessiert bin, Frühlingserwachen suche, geht meine Fahrt weiter über Gräfenroda, hundert Meter unter Deutschlands längster Autobahnbrücke hindurch, hinauf nach Gehlberg und weiter zur Schmücke, einem der berühmtesten Gasthäuser in Thüringen. Einst als Schutzhütte und Stallung für Kühe, Pferde und deren Hirten gedacht, später für Ross und Reiter entlang der nahen Handelsstraße, rasten hier längst andere Pferdehirten auf ihren Wander- und Biketouren. Dass das Weideland naturgemäß kein frisches Grün zur Verfügung stellt, ist uninteressant, da grilldurftend eine andere Futterkrippe lockt.

Mich lockt mehr eine nicht ganz legale Abkürzung durch den Wald zu Thüringens höchstem Berg Schneekopf (978 m), doch schon nach wenigen Metern werde ich von der Natur in Form von Schnee gemahnt, mich gemäß der Naturpark- sowie der Straßenverkehrsordnung zu verhalten. Zurück auf den legalen Straßen knatter ich, das Biosphärenreservat Vessertal nördlich streifend, 'gen Oberhof. Auf dieser legalen Strecke könnte ich legal auch zum Schneekopf, der Dank großem Aussichtsturm Thüringens einziger 1000er ist, weil



nix mit Frühling im Tal der wilden Gera



geplante Abkürzung zum Schneekopf (Schnee mahnt StVO-Einhaltung)



der Besucher von 1001 Meter hinab ins Land sehen kann. Mir ist das nicht vergönnt, der Turm ist geschlossen, ich komme also nicht auf den 1000er hinauf, dafür mit meiner 600er genüsslich weiter voran.

Im Rennsteiggarten von Oberhof ist bis Ende April Winterschlaf angeordnet, während das Wintersportzentrum sich in einem Zustand zwischen Winterschlaf und Frühjahrsmüdigkeit befindet. Kein Frühlingserwachen festzustellen, dann aber ein Klopfen im Bike- und Bikerherzen, da es kurvig durch den Kanzlersgrund nach Steinbach-Hallenberg geht und dann weiter die Naturpark-Route Thüringer Wald entlang Richtung Meiningen, dann Richtung Themar bis nach Schleusingen.

An der ehemaligen Wasserburg von Schwarza lege ich einen Stopp ein. Wasseraufnahme ist weder nötig noch möglich (die Transe ist anspruchsvoller), vom Wassergraben keine Spur und überhaupt: ein Glanz vergangener Tage lässt sich wirklich nur mit extrem viel Fantasie ausmalen.

Lohnenswerter, eigentlich ein Muss (auch für Nicht-Christen!), ist ein Stopp in der wenige Kilometer entfernten Wehrkirche zu Rohr mit sehenswerter Hallenkrypta. Leider ist eine Besichtigung am Wochenende nur nach Anmeldung möglich, das Feeling von außen zu beschnuppern jederzeit.

Ein paar Kilometer weiter befindet sich das ehemalige Benediktiner-Kloster, heute ein Bildungszentrum und man könnte sagen: „Büffeln statt Beten!“

Richtig lohnenswert ist ein Stopp in Schmalkalden, kommt doch keiner an der Bertholdsburg, Sitz und Residenz der Grafen von Henneberg, vorbei - die Route ins Vessertal führt dort zwangsläufig entlang. Profane Gründe gibt's außerdem: Die bisherige Strecke ist inzwischen dreistellig und dreistündig, Mensch und Maschine brauchen was zum Auftanken!

Von Schleusingen aus fahre ich, inzwischen von der Südseite kommend, nun endlich richtig ins Biosphärenreservat Vessertal ein Richtung Schmiedefeld am Rennsteig. Das ist je nach Vorliebe auf der gute ausgebauten B 4 möglich oder alternativ rechtsseitig auf einer Landesstraße. Auf dieser lohnt sich ein Blick ins Naturtheater Steinbach oder ins Bunkermuseum Frauenwald. Ich entscheide mich für eine weitere Alternative: linksseitig der B 4 über Sankt Kilian und Breitenbach zum Hotel Stutenhaus. Alles scheint nach Durchfahrt verboten auszusehen, aber bis 7,5 Tonnen ist die Zufahrt zum Hotel erlaubt. Also rauf auf den Weg, der sich Zufahrtsweg nennt, aber sechs Kilometer nach Wanderweg ausschaut. Zugegeben, es ist schon bissl komisch, per Motorrad durchs Reservat, aber ich tuckere genüsslich,



Oberhofer Biathlon-Stadion im unwinterlichen Gewand



Wasserburg Schwarza - glanzlos



*früher beten, heute büffeln
ehem. Kloster, heute Bildungszentrum*



Gewicht stimmt - daher legale Fahrt ins Biosphärenreservat



langsam, im leisen Drehzahlbereich zum Stutenhaus. Und dort gibt es neben der Zufahrt auch eine Ausfahrt - auf anderer Strecke ... und auf anderem Belag.

Ein Stück fahre ich schneller und lauter die B 4 entlang Richtung Ilmenau. Ich folge den Schildern zum Bunkermuseum, werfe aber den Blick einer Zigarettlänge darauf, denn ich fühle mich im falschen Film, da Jungs in meinem Alter mit Freude NVA und Stasi zu spielen scheinen, was ich nicht so recht zu bewerten weiß, aber als Ossi befremden empfinde. Deshalb will ich schnell zurück zum Wohlgefühl, überquere die B 4 und bin wieder unterwegs auf transalpfreudiger Holperstrecke mit sehr vorsichtig ausgelegter Geschwindigkeits...„empfehlung“ ‘gen Schmücke (hier weiden inzwischen massenhaft Pferde in zwei-, drei- oder vierzylindrigen Gefährten samt Reiter) und weiter nach Oberhof.

Wer Zeit, Lust und Laune und natürlich die dafür richtige Maschine hat, fährt ab Oberhof links auf der B 247 nach Zella-Mehlis hinab, durch den Kreisverkehr wieder nach Oberhof hinauf, dort kreiseldrehend wieder hinab: immer wieder, immer schräger, immer drehzahlfreudiger. Zuschauer finden sich reichlich, ebenso Plätze zum Zuschauen.

Meins ist es nicht! Daher nehme ich die 247 rechts herum in Richtung Ohrdruf / Gotha, biege aber schon bald auf noch kleinere Sträßchen ab - Crawinkel, Jonastal, Arnstadt, Erfurt - und beende meine Kaffeefahrt, auf der ich je höher desto weniger Frühlingserwachen sehen, dafür umso mehr Bikerfrühlingsgefühle erleben konnte: auf knapp 200 km in fast sechs Stunden.



dahinplätscherndes Flüsschen Vesser



*ungeheuerliche Begegnung
(Stasi-Bunkermuseum Frauenwald)*

Streckenverlauf:

Erfurt - Arnstadt - Crawinkel - Gräfenroda - Gehren - Schmücke - Oberhof - Steinbach-Hallenberg - Schwarza - (Kloster) Rohr - Schleusingen - Schmiedefeld am Rennsteig - Schmücke - Oberhof - Crawinkel - Arnstadt - Erfurt

